

In einer Brigade der Maxhütte nahm vor kurzem ein Arbeiter aus Westdeutschland seine Tätigkeit auf. Er war die Arbeit in einem Hochofenbetrieb nicht gewohnt, hatte Schwierigkeiten und trug sich bereits mit dem Gedanken, die Arbeit aufzugeben. Der Parteigruppenorganisator bemerkte das und die Parteigruppe hat sich darauf mit diesem Kollegen unterhalten. Es wurde beschlossen, den Kollegen auf einen anderen Arbeitsplatz zu versetzen und einen entsprechenden Vorschlag an die Leitung des Betriebes zu machen. Es ist klar, daß auch diese aufmerksame individuelle Beurteilung der Arbeiter in der Brigade den Parteimitgliedern großes Vertrauen einbringt. In der Tat hat dieser ehemalige westdeutsche Arbeiter sich anerkennend über die kameradschaftliche Haltung des Kollektivs geäußert.

In der Gewosei in Gera achtete jedoch die Parteigruppe noch nicht sorgfältig auf jedes Mitglied der Brigade. Die Genossin Blohmann, Parteigruppenorganisator, verlangt z. B. nicht vom Organisator der Gewerkschaftsgruppe, daß sich jemand um die kranken Brigademitglieder kümmert.

Daß in unseren sozialistischen Betrieben die besten Arbeiter ausgezeichnet werden, ist eine Selbstverständlichkeit, an die heute schon jeder Arbeiter gewöhnt ist. Aber im Leben der Brigade ist die Diskussion über die Vorschläge jedesmal ein wichtiges Ereignis. Es ist richtig, wenn die Parteigruppen dazu mit ihrer Meinung in der Brigade auftreten, so wie das in vielen Brigaden in der Maxhütte geschieht.

Es wird auch notwendig sein, sich in der Brigade über die Arbeit des Meisters oder Brigadiers zu unterhalten, wenn er die Methode des leblosen Kommandierens zur Praxis seiner Arbeit macht und die anderen Verpflichtungen nicht erfüllt. Die Parteigruppe organisiert dazu eine Brigadeversammlung und bereitet die Parteimitglieder gründlich darauf vor. Sie sorgt dafür, daß offen über seine Vorzüge in der Arbeit, aber auch über seine Mängel gesprochen wird und macht der Brigade Vorschläge, was weiter zu geschehen hat. Sie sorgt auf diese Weise für ein gutes, sauberes Verhältnis zu den verantwortlichen Funktionären.

Das Leben in der Brigade ist so vielfältig, daß sich sehr schwer alles bestimmen läßt, mit was sich die Parteigruppe beschäftigen muß. Aber die parteilosen Werk tätigen müssen fühlen, daß sie neben einem Parteimitglied arbeiten; die ganze Brigade muß merken, daß sie durch eine kleine Gruppe von Parteimitgliedern vorwärts geführt wird.

Eine solche lebendige politische und organisatorische Arbeit erfordert, daß das beste Parteimitglied an die Spitze der Gruppe gewählt wird. Das kann nur ein Genosse sein, der Autorität und Ansehen sowohl bei den Parteimitgliedern als auch bei den besten Parteilosen genießt. Im sozialistischen Betrieb wird heute schon der kein festes Vertrauen mehr erlangen, der sich gleichgültig gegenüber seiner Umgebung verhält. Der Parteigruppenorganisator und sein Stellvertreter müssen bei allem, was sie tun, stets von den Interessen der Partei und des Arbeiter- und Bauernstaates ausgehen. Sie müssen als solche Parteimitglieder bekannt sein, die überall offen ihre Meinung sagen und sich nicht scheuen, gegen falsche Auffassungen und feindliche Angriffe aufzutreten..